

Grillen, Quatschen, Erdbeeren Pflücken

Bilanz der Ausstellung ‚Schöne Aussichten‘ im Pallasseum



Belgin ...

Die Aussicht ist schön von den Balkonen des Pallasseums. Deshalb kam **Martina Kneis** vom Mieterbeirat auf die Idee, von Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses diese schöne Aussicht fotografieren zu lassen. Die Fotos ermöglichen zusammen mit Klangcollagen und Interviews, die **Martina Kneis** mit den Mieterinnen und Mietern führte, einen neuen Blick auf das Pallasseum und seine Bewohnerschaft. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des QM, mit Unterstützung der Pallasseum Wohnbauten KG und vielen anderen Sponsoren.

Wer die Ausstellung besuchte, konnte sich selbst ein Bild von der ‚Schönen Aussicht‘ machen, da die Ausstellung in einer leeren Wohnung im 6. Oberge-

schoss des Hochhauses zu besichtigen war. Bis zu 50 Besucher lockte die ‚Schöne Aussicht‘ pro Tag an. „Die meisten“, sagt die Ethnologin **Martina Kneis**, „haben irgend etwas mit Schöneberg zu tun. Entweder haben sie mal hier gewohnt oder gearbeitet, oder sie waren einfach neugierig und wollten schon immer mal eine Wohnung im Pallasseum besichtigen.“

Auf 20 Tafeln waren die Fotos der Balkone festgehalten. Sehnsucht nach warmem, sommerlichem Wetter erzeugen die Bilder der Bewohnerinnen und Bewohner: Sonnenliege, bunt blühende Sommerblumen und ein ganz mit Teppichen ausgelegter Diwan. Denn die 10 Quadratmeter Balkon werden auf unterschiedlichste Weise genutzt: als Heimtierwiese, Gemüse- und Obstgarten,



... und Katja mit ihren Fotos. .

Fotos: Hans G. Kegel

Kinderzimmer oder Schlafzimmer im Sommer. „Zugleich“, sagt **Martina Kneis**, „prägen die Balkone die Fassade des Hauses“. Und die sei immerhin so markant, dass das Pallasseum zu den am meisten fotografierten Wohnhäusern der Stadt zählt.

Eines wird beim Betrachten klar: Die Mieterinnen und Mieter, die bei diesem Projekt mitgemacht haben, lieben nicht nur die ‚Schöne Aussicht‘ von ihrem Balkon, sondern auch die Wohnung und das Haus. „Allerdings gab es auch Skeptiker“, erzählt **Martina Kneis**, „die sich überhaupt nicht vorstellen konnten etwas Positives mit dem Pallasseum zu verbinden.“ Ihre Meinung wandelte sich erst, als der Architekt des Hauses, **Professor Sawade**, beim Rahmenprogramm der Ausstellung über seine ur-

sprüngliche Planung und deren tatsächliche Umsetzung im Bewohnertreff berichtete und mit anderen Architekten diskutierte. Erst da hat eine skeptische Bewohnerin stolz gesagt: „... und ich wohne in dem Haus, das ihr alle so toll findet.“ Am Ende hatte sich die Ausstellung nicht nur zu einer Imagekampagne für das Pallasseum entwickelt, bei der viele Leute einen Blick in eine der schön geschnittenen und gut ausgestatteten Wohnungen werfen konnten, sondern es wurde auch den Bewohnerinnen und Bewohnern eine neue Sicht auf ihre Wohnanlage ermöglicht.

Bis zum **25. März 2005** sind die ‚Schönen Aussichten‘ noch in der **Galerie Nagel, Seestraße 49 in Berlin-Mitte**, zu besichtigen. Vielleicht kehren sie danach wieder zurück ins Pallasseum.